

Da die diesjährige Ausstellung durch die schönen und lichten Räume der Leipziger Stadtbibliothek, in denen sie stattfinden soll, ein besonders festliches Ansehen gewinnen wird, so hoffen wir, daß die Beschickung derselben von Seiten derjenigen Verleger eine recht lebhafte werde, welche sich vorzugsweise mit Herstellung von Prachtwerken befassen.

Wir rechnen um so mehr auf die freundliche Unterstützung unserer Bitte, als in diesem Jahre das fünfzigjährige Bestehen des Börsenvereins gefeiert und voraussichtlich eine größere Anzahl von Collegen nach Leipzig kommen wird.

Berlin, Bonn und Leipzig, den 17. März 1875.

**Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.**  
Adolph Enslin. Gustav Marcus. Carl Boerster.

### Generalversammlung

des Unterstützungsvereins deutscher Buchhändler und  
Buchhandlungs-Gehilfen.

Berlin, den 14. März 1875.

Der Vorsteher, Julius Springer, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Er gedachte mit ehrenden, anerkennenden Worten der Erinnerung des vor kurzem verstorbenen Herrn George Winkelmann, welcher durch eine lange Reihe von Jahren in aufopfernder, ernster Thätigkeit dem Vorstande des Unterstützungsvereins, erst als Prüfungs-Commissarius, dann als Cassirer seine unermüdete Arbeit gewidmet hat.

Es ward sodann zu den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen übergegangen.

1) trug der Secretär den Jahresbericht über die Wirksamkeit des Vereins, betreffend das Jahr 1874 (Anlage I.) vor, nachdem der Cassenbericht für das Jahr 1874 (Anlage II.) vorgelegt war;

2) trug Herr D. Reimer den Bericht des Rechnungsausschusses (Anlage III.) vor;

3) ertheilte die Generalversammlung die beantragte Decharge.

4) Bei der nun stattfindenden Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des statutengemäß ausscheidenden und wieder wählbaren Herrn C. Kösttel wurde Herr C. Kösttel wieder gewählt; derselbe erklärte, die Wahl anzunehmen.

5) Bei der demnächst erfolgenden Wahl eines Mitgliedes des Rechnungsausschusses an Stelle des statutengemäß ausscheidenden und wieder wählbaren Herrn Ad. Plöb wurde Herr Ad. Plöb wieder gewählt; derselbe erklärte, die Wahl anzunehmen. Ueber beide Wahllacte wurde ein besonderes notarielles Protokoll aufgenommen.

6) Der Antrag des Vorstandes, betreffend die Vereinigung des Restes der infolge des Aufrufes vom 29. Juli 1870 dem Verein gewordenen besonderen Kriegsbeiträge mit dem Reservefonds, ward hierauf von dem Herrn Vorsitzenden vorgetragen, zur Abstimmung gestellt und von der Versammlung angenommen.

Die Gegenstände der Tagesordnung waren erledigt und wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Nach beendigter Generalversammlung wurde die ausgestellte Büchse geleert und ergab die Einnahme von 16 M. 75 Pf.

Es erfolgte nun nach §. 8. die Constituirung des Vorstandes unter sich und es wurden bestimmt:

Herr Julius Springer als Vorsitzender,

„ W. Herz als Secretär,

„ R. Gaertner als Cassirer,

„ B. Brigl und C. Kösttel als Prüfungs-Commissarien.

Berlin, den 14. März 1875.

**Der Vorstand des Unterstützungsvereins deutscher  
Buchhändler und Buchhandlungs-Gehilfen.**

Julius Springer. Wilhelm Herz. Rudolph Gaertner.  
Bernhard Brigl. Carl Kösttel.

### I.

### Jahresbericht

des Unterstützungsvereins deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehilfen für das Jahr 1874.

Jahresberichte eines Vereins, wie der unsrige, werden für den ersten Blick meist eine gewisse Aehnlichkeit zeigen. Der Vorstand erklärt in denselben, wie bisher nach bestem Wissen und Gewissen verwaltet, gesammelt und dann vertheilt zu haben, er dankt für die Theilnahme, welche ihm geworden, für den Reichthum an Liebe und Gaben, der ihm zufließt und er zieht aus den Zahlen des Cassenberichtes Resultate, welche meist zu dem Schlusse führen, daß auch das verflossene Jahr ihm gezeigt habe, wie großartig die Hilfe war, die ihm zu theil ward, wie aber die Ansprüche an ihn sich mehren, — wie sie sich mehren, weil die Zeiten sich ändern, weil sein Wachsen an Jahren und Kräften auch seine Wirksamkeit ausdehnt, und wie er bitten muß und wieder bitten, daß man den Verein auf dem Herzen trage und ihm ferner helfe und ihn immer mehr fördere.

Einen solchen Bericht haben auch wir in diesem Jahre vorzutragen, wir haben zu danken und zu bitten, und stützen uns dabei auf die kurzen Mittheilungen, welche Ihnen unsere Thätigkeit zeigen sollen.

Die uns gewordenen Beiträge und Geschenke (soweit dieselben nicht dem Reservefonds nach §. 16. II. unsrer Statuten zuzufügen waren) sowie die Zinsen unseres Reservefonds sind nach denselben Grundsätzen zur Vertheilung gelangt, welche bisher, und zur Billigung unserer Mitglieder, befolgt wurden. Wir legten ein besonderes Gewicht darauf, die regelmäßigen Unterstützungen, die in monatlichen oder vierteljährlichen Raten ausgezahlt werden, denjenigen Personen oder Familien zukommen zu lassen, welche einer solchen sicheren Hilfe bedürfen; wir suchen solche Familien bis zu dem Zeitpunkte zu führen, wo sie der Hilfe entbehren können, oder wir fahren damit fort, wenn wir erkennen, daß wir unentbehrlich sind. Diese Vertheilungen erfolgen nach von Zeit zu Zeit, mindestens jährlich, erneuter Prüfung der Verhältnisse oder uns gewordener Bestätigung der Unentbehrlichkeit. Leider bleibt in den allermeisten Fällen unsere Hilfe auf diesem Gebiete unserer Arbeit nöthig, ja vielfach mußte eine Vermehrung eintreten, da das früher Ausreichende sich in den letzten Jahren manchmal als unzureichend erwies. Wenn wir auch nicht in der Lage sind, diese Familien unsererseits ganz und gar zu erhalten, und wenn auch solch eine Leistung ganz außerhalb der Grenzen und Möglichkeit eines Vereins liegt, der wie der unsrige Unterstützungen zu gewähren hat, so konnten wir doch innerhalb des uns Möglichen eine tröstliche Wirksamkeit in erheblichen Unterstützungen üben. Wir gewährten an fortlaufenden Unterstützungen an 74 Prinzipale, ihre Wittwen und Waisen im Jahre 1874 die Summe von 5017 Thlr., an 57 Gehilfen, deren Wittwen und Waisen 3222 Thlr. 18 Sgr. Diese Summe von 8239 Thlr. 18 Sgr. ist also 131 Familien zugeflossen. Wir haben uns bei der Feststellung der einzelnen Beträge wie bisher der ernstesten Erwägung aller Verhältnisse, und der ruhigsten Gerechtigkeit zu befleißigen gesucht, wir haben keine Unterschiede gemacht und endlich,